

STADTWERKE GMBH BAD KREUZNACH

Interview zum automatisierten Lagerkonzept

Das Unternehmen

Die Stadtwerke Bad Kreuznach liefern Strom, Gas und Wasser an rund 60.000 Einwohner und etliche Betriebe in Bad Kreuznach sowie in die umliegenden Ortschaften und rheinhessischen Gemeinden. Dass die Wünsche, Bedürfnisse und Anforderungen ihrer Kunden im Mittelpunkt stehen, beweist der Energieversorger täglich mit hoher Leistungsbereitschaft, konkurrenzfähigen Preisen und bestens ausgebildeten Fachleuten.



www.kreuznacherstadtwerke.de

Die Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach optimiert mit uns ihre Materialbeschaffung.

Um ihre Lagerkosten möglichst gering zu halten, gleichzeitig aber „Out-of-Stock-Situationen“ kritischer Materialien zu vermeiden, setzt die Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach auf uns. Im Interview erläutert der Einkaufsleiter des Energieversorgers, wie sich die Zusammenarbeit mit uns gestaltet und wie die Stadtwerke von einem voll automatisierten und in SAP®-integrierten Replenishment-Prozess profitieren.

Wie stellte sich Ihre Ausgangssituation dar?

Wir haben bis 2003 einen Teilbereich des Lagers eines großen deutschen Energieversorgers mitgenutzt. Dabei konnten wir auf das Material des anderen Energieversorgers zurückgreifen und mussten selbst nicht alle Materialien vorrätig halten und bewirtschaften. Bis der Lagerbetreiber das so nicht mehr anbieten wollte und ein neues Konzept vorlegte, das unserem Anspruch an Qualität, Flexibilität und Kundenorientierung nicht mehr gerecht wurde.

Welche Anforderungen hatten Sie an einen neuen Dienstleister?

Wir suchten einen Dienstleister, der qualitativ hochwertige Materialien für die Sparten Strom und Gas anbieten kann und außerdem die Bewirtschaftung des Lagers übernimmt. Eine der wichtigsten Anforderungen war, dass wir keine eigenen Personalressourcen fürs Lager aufbauen müssen. Ein weiterer Bedarf war, dass uns der Dienstleister regelmäßig mit dem notwendigen Material beliefert und auch im Notfall schnell reagieren kann. Darüber hinaus wollten wir die Bestandsführung auslagern und den Gesamtprozess so schlank wie möglich halten.

prego.
services

**Digitale Kraft
für Wandel.**

Kontakt

prego services GmbH
Neugrabenweg 4 · 66123 Saarbrücken
Franz-Zang-Straße 2 · 67059 Ludwigshafen
0681 95943-1265

vertrieb@prego-services.de
www.prego-services.de
info@prego-services.de

Was wurde denn konkret im Projekt mit prego services umgesetzt?

Es gibt bei uns eine Liste von kritischen Materialien, die niemals „out of stock“ sein dürfen. Anhand dieser Liste beliefert uns prego services einmal wöchentlich und füllt die Regale wieder auf. Sobald ein definierter Mindestbestand unterschritten ist, wird bei prego services eine Umlagerungsbestellung im SAP®-System ausgelöst. Mindestbestand und Auffüllmenge haben wir für jedes der Lagermaterialien definiert. Das ist die Basis für das automatisierte Replenishment, durch das wir unseren gesamten Lieferprozess deutlich verbessern konnten.



Unsere Zusammenarbeit ist über die Jahre gereift. Wir gehen partnerschaftlich miteinander um und verstehen uns als Kollegen, die für ein gemeinsames Ziel arbeiten.



Wie wurde der Lagerprozess systemseitig realisiert?

prego services hat in ihrem eigenen SAP®-System ein Werk für Stadtwerke Bad Kreuznach angelegt, unter dem die mit uns abgestimmte Materialliste gepflegt wird. Das Material selbst wird im Logistikcenter Nalbach der prego services eingelagert. Der im SAP®-System eingerichtete Bedarfsplanungsprozess stellt täglich fest, ob bei den Materialien der Meldebestand unterschritten ist und löst die wöchentliche Kommissionierung für unser Lager der Stadtwerke Bad Kreuznach aus. Die Einlagerung selbst erfolgt technisch gesehen in zwei Phasen. Sobald das Material im Logistikcenter Nalbach ausgebucht wird, befindet es sich im Transfer. Die systemseitige Umbuchung erfolgt dann bei der Einlagerung im Lager Bad Kreuznach.



Mit prego services haben wir einen Dienstleister gefunden, bei dem wir uns verstanden und sehr gut aufgehoben fühlen. Wir schätzen vor allem die Kundenorientierung und Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter, die uns im Ernstfall auch nachts beliefern.



Was sehen Sie als Besonderheiten in Ihrem Prozess an?

Wir haben uns beispielsweise ein Störfallszenario überlegt, für den Fall, dass unsere Mitarbeiter ganz dringend Material benötigen. Sie können dann das Material per Scanner erfassen, ohne dabei eine Kontierung einzugeben. Diese wird im Nachgang hinzugefügt. Mit einer eigenen Funktion am Scanner kann das Störfallszenario ausgewählt werden. Darüber hinaus sehen wir es als große Besonderheit und als echten Mehrwert an, dass die Faktura so unkompliziert abläuft. Das SAP®-System der prego services ist an unser eigenes SAP®-System gekoppelt. Darüber sendet uns prego services die Rechnung und bucht diese direkt ein. Gleichzeitig wird der Rechnungsbeleg in unserem SAP®-Archiv abgelegt. Wo vorher eine Mitarbeiterin etwa 80 % ihrer Zeit mit der Prüfung von Materialrechnungen beschäftigt war, ist heute nur noch ein Knopfdruck erforderlich.

Welche Herausforderungen gab es im Projekt?

Neben der Identifizierung der Materialien mit der größten Umschlagshäufigkeit bestand die erste Herausforderung darin, diese mit prego services zu harmonisieren. Denn wir wollten das Standardmaterial von prego services weitestgehend übernehmen, um Kosten zu sparen. Etwa die Hälfte der Materialien wird aus dem prego services Standardsortiment übernommen. Und auch unsere Dienstleister werden von prego services mit Material versorgt, damit wir eine konsequente Standardisierung beim Materialeinsatz sicherstellen können. Eine ständige Herausforderung, der wir uns gemeinsam mit prego services erfolgreich stellen, ist natürlich auch die Baustellenbelieferung nach Baustellenfortschritt.

War das neue Lagerkonzept für Ihre Kollegen im technischen Außendienst eine große Umstellung?

Auf jeden Fall. Die Kollegen kannten über viele Jahre das klassische Thekengeschäft. Bislang wurden Sie im Lager sprichwörtlich bedient. Mit dem neuen Konzept ging einher, dass die Monteure das benötigte Material selbst kommissionieren und dem Lager entnehmen müssen. Dazu ist es nötig, die Materialien per Scanner zu erfassen. Dazu kommt noch, dass Kontierungen per Scanner zugeordnet werden müssen. Es war uns klar, dass das eine große Änderung bedeutet. Deswegen haben wir die betroffenen Kollegen gleich von Anfang an ins Projekt integriert und sie bei der Gestaltung des Prozesses teilhaben lassen. Von Vorteil war auch, dass wir einige Mitarbeiter sozusagen als Key User ausgebildet haben, die den anderen Kollegen bei Fragen direkt weiterhelfen konnten.

Was ist weiterhin für die Zukunft geplant?

Generell möchten wir an dem automatisierten Replenishment-Prozess festhalten, denn er funktioniert für uns richtig gut. Wir werden aber in absehbarer Zeit ein neues ERP-System einführen. Die Herausforderung wird sein, den Lagerprozess auf dieses neue System zu heben. Für uns ist aber jetzt schon klar, dass wir auch hier gemeinsam mit prego services eine passende Lösung finden werden.